



## *Mecklenburgische Schweiz*

# Schlosshotel Burg Schlitz

In einer der landschaftlich reizvollsten Gegenden Mecklenburg-Vorpommerns findet sich eine der feinsten architektonischen Sehenswürdigkeiten, die das Land zu bieten hat, die Burg Schlitz. Seit 1999 empfängt der Herrensitz aus der Biedermeierzeit seine Gäste als zauberhaftes Schlosshotel.

Text: Günter Ned · Fotos: Klaus Lorke

**M**ecklenburg-Vorpommern ist überreich an landschaftlichen Idyllen: Weite Wälder und Felder, blühende Wiesen, endlose, schattige Alleen. Die Ostsee im Norden und die Mecklenburgische Seenplatte rund um die Müritz, den größten norddeutschen Binnensee, geben dem am dünnsten besiedelten deutschen Bundesland maritimen Charme. Schließlich das Herzstück, die Mecklenburgische

Schweiz: eine malerische Hügelgegend, eingebettet ins Land zwischen dem Teterower, dem Kummerower und dem Malchiner See. Wer den Röthelberg besteigt, dem liegt das ganze Panorama zu Füßen. Ein traditionelles Ausflugsziel liegt ganz in der Nähe, etwas außerhalb von Hohen Demzin: Burg Schlitz, die bedeutendste klassizistische Schlossanlage Mecklenburgs. Seit 1999 präsentiert sich die ehemals herrschaftliche

Residenz als zauberhaftes Schlosshotel. Zu DDR-Zeiten unter anderem als Seniorenheim genutzt, blüht Burg Schlitz nach einer erstklassigen Restaurierung, möglich gemacht durch eine Investition von 30 Millionen Euro, in seiner ganzen Schönheit wieder auf. Seit dem Jahr 2000 ist das Relais-&-Châteaux-Haus im Besitz von Matthias Stinnes und Elisabeth Schrader. Wer auf Burg Schlitz logiert, erlebt eine



Es gibt eine stille, geschützte Terrasse für die Bar (oben), eine weitere für das Schlosscafé. Von beiden geht der Blick in den wunderschön angelegten Park von Burg Schlitz.



geniale Verbindung von landschaftlicher und architektonischer Schönheit.

Erbaut wurde das Schloss in den Jahren 1806 bis 1823 vom Grafen Hans von Schlitz. Des Bauherrn ursprünglicher Name war Hans von Labes, von Beruf zunächst Legationsrat im preußischen diplomatischen Dienst, später Landwirt mit Ländereien in der unmittelbaren Nachbarschaft des späteren Schlosses. Zum Grafen wurde er durch eine romantische Geschichte. Herr von Labes verliebte sich in Luise, die Tochter des Reichsgrafen Johann Eustrach von Schlitz-Görtz. Damit die Verbindung keine Mesalliance würde, adoptierte der Schwiegerpapa in spe den Auserwählten seiner Tochter und beförderte ihn damit zum Grafen. Graf von Schlitz machte sich einen Namen als liberaler Adeliger, der der Region erste Reformen brachte, als Freund der Künste und Künstler, als feinsinniger Gesellschaftler, der auf dem Schloss Dichter wie Achim von Arnim und Johann Wolfgang von Goethe zu Gast hatte, und als passionierter Architektur-Fan. Er begnügte sich nicht damit, das Schloss und gleich dane-



Prächtige Szenerie für Feste, fürs Bankett: der kunstvoll restaurierte Schinkel-Saal.

ben die Karolinen-Kapelle (benannt nach seiner einzigen Tochter) zu bauen. Er legte auch einen heute 130 Hektar großen, zauberhaften Park an – ein Werk, das nach seinem Tod von der Tochter und ihrem Gatten fortgeführt wurde und an die 50 Jahre in Anspruch nahm.

Wer sich hier in die Natur begibt, der geht nicht einfach spazieren, der lustwandelt. Ein Wäldchen mit jahrhundertealten Bäumen tut sich auf, es gibt kleine Seen, den Luisensee zum Beispiel, den Graf Schlitz seiner Frau widmete (in der Mitte gibt es die „Liebesinsel“, man erreicht sie über eine Holzbrücke), und an den lauschigsten Plätzen hat der Schlossherr Denkmäler errichtet, 36 an der Zahl. Es sind Obelisken, Grotten, Säulen etc., sie sollen an Zeitgenossen erinnern, die der Graf liebte und verehrte. Am schönsten ist wohl der Nymphenbrunnen, 1905 von Walter Schott im Jugendstil geschaffen. Des Grafen Liebe zur Skulptur und Architektur floriert natürlich nicht nur im Park, sondern auch im Schloss selbst. Das heutige Hotel integriert die historischen, glänzend restaurierten

Kostbarkeiten geschickt in seine Ambiance, das Entree zum Beispiel mit seinen phantastisch bemalten, aufwändig restaurierten Tapeten und seinem sonnenförmig gelegten Parkettboden; den Schinkel-Saal, für die festliche Tafel ebenso geeignet wie für die Tagung, mit den beiden Kachelöfen, die nach Entwürfen des berühmten Baumeisters Karl Friedrich Schinkel angefertigt wurden, oder den Rittersaal, heute das Schlossrestaurant. Gäste dinieren unter einem neugotischen Gewölbe mit Spitzbögen aus Stuck, Tageslicht fällt durch Buntglasfenster aus dem Jahr 1820, die fein gedeckten Tische stehen auf Intarsienparkett.

Auch in den 14 Zimmern und sechs Suiten genießen Gäste immer wieder den Charme der Vergangenheit (wunderschön etwa die vergoldete Kassettendecke in der Grafen-Suite). Die Interieurs schmücken sich mit originalen Biedermeier-Antiquitäten, geschmackvoll angepasst dazu die maßgefertigten Möbel aus den Deutschen Werkstätten Hellerau, vom Biedermeier- wie vom Bauhausstil inspiriert. Elegante Wohnlichkeit bestimmt die Szene.

Das Schlosshotel Burg Schlitz wird von Thomas und Maja Kilgore geleitet, einem engagierten, liebenswerten Paar, das trotz seiner Jugend (30 und 31 Jahre) schon ein großes Renommee hat, wenn es darum geht, ein Hotel zum Blühen zu bringen (unter anderem als Direktoren des Matahari Beach Resorts auf Bali). Thomas Kilgore ist zugleich Chef der Gastronomie, ein Glücksfall für die Feinschmecker unter den Gästen. Tagsüber zeigt er sein geschliffenes Können im Schlosscafé mit leckerer Bistrotküche (feine Salate, Entenstopfleberterrine auf Zwiebelkonfit, Mecklenburger Kalbstafelspitz). Fürs Diner im Schlossrestaurant entwickelt er mit einer gut ausgesuchten Crew (Souschef: Dirk Eichhoff, Restaurantleiter und Sommelier: Birger Kluth) eine Gourmetcuisine, die raffiniert drei Komponenten mischt: regionale Produkte (die Müritzer Fischer liefern ihren frischen Fang, der Spargel kommt von Hubertus Heinemann aus Redefin, das Holzofenbrot und die Marmeladen aus Jördenstorf, die Wildkräuter bringt Patissière Sabine Marschner aus ihrem privaten Garten mit), dazu mediterrane Leichtigkeit (Olivenöl statt Butter) und dann der Clou: indonesische Gewürze und Garweisen. Thomas Kilgore hat die Zeit auf Bali selbstverständlich auch dazu genutzt, sich in fernöstlicher Küchenkunst zu perfektionieren. Aber die Kilgores machen nicht nur das Speisen zum Event, der ganze Aufenthalt auf Burg Schlitz wird mit ihnen zum Erlebnis. Was für ein perfektes Plätzchen, wenn es darum geht, einfach nur in stilvoller naturschöner Atmosphäre zu relaxen: bei einem Spaziergang (auf Wunsch mit fein gepacktem Picknick-Köfferchen), auf dem Goetheweg zum Beispiel, einem beschaulichen Rundpfad durch den Wald, oder auf dem Lustwandelweg. Er führt hinunter zur Burgruine aus dem 9. Jahrhundert und an einem alten Ginkgobaum vorbei. Das hohe Gewächs mit den fächerförmigen Blättern – seine Art wird in Japan und China heilig gehalten – könnte eine schöne Anregung sein, sich einmal das Verwöhn- und Entspannungsprogramm des Ginkgo-Spas anzuschauen. Die exklusive Wellness-Oase des Schlosshotels pflegt und verschönt unter anderem mit klassisch europäischen wie fernöstlichen Massagen, mit Entspannungstechniken, einer vielfältigen Bade- und Saunalandschaft. Im Mittelpunkt stehen die renommierten Kosme-



**Das Schlossrestaurant im Rittersaal: neugotisches Gewölbe mit Spitzbögen aus Stuck, Buntglasfenster aus dem Jahr 1820, Intarsienparkett.**

tikprogramme von Kanebo. Die Karolinenkapelle ist, zumal in der warmen Jahreszeit, als Hochzeitskirche sehr gefragt. Die Fußbodenheizung macht Trauungen aber auch im Winter komfortabel. Zur Feier lädt man in die eleganten Salons von Burg Schlitz oder, wenn es ein größeres Fest geben soll, in den Schinkel-Saal. Er ist auch Treffpunkt für erlesene kulturelle Highlights, die Konzertreihe der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum Beispiel (von August bis Dezember, für Hausgäste reserviert die Direktion Karten der Kategorie I).

Die Traditionsverbundenheit des Hauses, die so harmonisch Hand in Hand mit seinem zeitbetonten Luxus geht, hat Freunden der Reiterei ein ganz spezielles Highlight zu bieten: Schleppljagden durch den Schlosspark. Schon Graf Bassewitz, der Schwiegersohn des Grafen von Schlitz, hielt sich auf dem Schloss eine eigene Hirschmeute. Maja und Thomas Kilgore haben die traditionsreiche Jagddisziplin wiederbelebt, mit einer Strecke, die sich sehen lassen kann. Sie ist 30 Kilometer lang, mit 22

Sprüngen ausgelegt, und Tierschützer bleiben dabei völlig ruhig. Schleppljagden dürfen in Deutschland seit langem kein tierisches Opfer haben. Hundemeute und Reiter jagen hinter einer Schlepplfähre her, die vom Menschen geleitet wird.

Man sieht, es gibt viele Möglichkeiten auf Burg Schlitz, die Sorgen des Alltags zu begraben und die schönen Seiten des Lebens zu genießen, ganz so wie es sich der Graf Schlitz von seinen Gästen erbat. Neben dem Einfahrtstor unterhalb des Schlosses ließ er einen Obelisk errichten. Sein Sockel trägt einen steinernen Kasten, die lateinische Inschrift hat eine Forderung an die Geladenen: „Gast, der Du hinaufsteigst, übergib dieser freundlichen Urne Deine Sorgen! Das wünscht Hans Graf Schlitz. 1816.“

*Schlosshotel Burg Schlitz, Direktion: Maja und Thomas Kilgore, D-17166 Hohen Demzin, Mecklenburg-Vorpommern  
Telefon: 0 39 96 / 1 27 00, Fax: 0 39 96 / 12 70 70, Internet: [www.Burg-Schlitz.de](http://www.Burg-Schlitz.de)  
E-Mail: [burg-schlitz@t-online.de](mailto:burg-schlitz@t-online.de)*